Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.86 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil die einspaltige 45 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellengesuche 3 Pf; im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 15 Pf. — Rabatt nach vorgeschriebenem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 86 — Fernruf 479 — Samstag den 14. April 1934. — Fernruf 479 — 69. Jahrgang.

Dr. Göbbels über die politische Lage

Reichsminister Dr. Göbbels hielt Freitag abend über alle deutschen Sender eine Rundfunkansprache. Er führte u. a. aus: Man muß sich im Geiste um zwei Jahre zurückversetzen, um die Größe der Vorgänge, die sich in Deutschland in den vergangenen 14 Monaten abgespielt haben, und noch abspielen, voll abmessen zu können. Sonst wird man leicht ungerecht gegen die Zeit und ihre nicht mehr abstreitbaren gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Hätte es beispielsweise nicht fast wie ein Wunder gewirkt, wenn im März 1932 die deutsche Arbeitslosigkeit binnen 4 Wochen um weit über eine halbe Million gesunken wäre! Heute ist es Wirklichkeit geworden. Es wirkt geradezu kleinlich, um nicht zu sagen lächerlich, wenn ein Teil der Auslandspresse angesichts dieser Tatsachen auch jetzt noch versucht, die Erfolge zu bagatellisieren. Denn sie sprechen in ihrer Größe für sich selbst und bedürfen keiner Lobredner. Heute wird wieder gedacht, geplant und geschaffen. Heute werden schon überall wieder gelernte und geschulte Arbeiter gesucht. Die Regierung hat Hand angelegt, und das Volk hat ihr dabei geholfen. Dadurch nur werde es möglich, in etwas über Jahresfrist die Hälfte des Weges zurückzulegen, für den der Führer sich am 1. Mai 4 Jahre ausbedungen hatte: **die Wirtschaft ist wieder aufgelebt und die deutsche Arbeitslosigkeit um die Hälfte gesunken.**

Niemand weiß besser als wir, daß dafür vom ganzen Volk große Opfer gebracht worden sind. Der Arbeiter hat sich in diesen Monaten der Wiederinganzsetzung unserer Produktion zum großen Teil mit Löhnen begnügen müssen, die nicht dazu ausreichten, ein dem hohen Kulturstand unseres Volkes entsprechendes Lebensniveau zu halten. Er hat sich dieser Aufgabe mit einem Heroismus ohnegleichen unterzogen. Denn er hat gelernt, daß es oft notwendig ist, bei der Lösung des einen Problems **schwere Opfer zu bringen**, um die Lösung des anderen erst möglich zu machen. Er hat in der Erkenntnis dieser Zusammenhänge manchmal mehr Vernunft bewiesen, als jene Kreise der Wirtschaft, die da glauben, die von der Regierung durchgeführte Beruhigung des Produktionslebens finde ihren zweckmäßigsten Ausdruck in einer durch nichts gerechtfertigten Lohnherabsetzung, ergänzt durch eine noch weniger gerechtfertigte Preis- und Dividendenerhöhung. In seiner Rede am 21. März schon hat der Führer diese Kreise eindringlich verwarnt. Sie seien auch heute noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht weiter geduldet werden kann, die Errungenschaften unserer Zeit zu sabotieren. Auch das **Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit** stellt einen sozialen Fortschritt und nicht einen sozialen Rückschritt dar. Die Regierung ist unermüdlich tätig, um durch weitere Maßnahmen den allgemeinen Lebensstandard unseres Volkes für alle Schichten und Stände zu heben. Damit auch erst begründen wir den neuen nationalsozialistischen Staat, jenes wirtschaftliche und soziale Fundament, auf dem er unerschütterlich ruht. Die nationalsozialistische Bewegung leitet den Staat nach großen weltanschaulichen Grundsätzen und läßt sich in der Durchführung ihrer, auf weite Sicht gesehenen Prinzipien durch Nichts und Niemanden beirren.

Es gibt im Lande nur wenige und kleine Konvetikel, die das bis heute noch nicht eingesehen haben. Wenn beispielsweise Zeitungen, die vor der nationalsozialistischen Revolution nicht oder nur wenig zur Beseitigung des volkszerspaltenden Klassenkampfes getan oder geschrieben haben, heute meinen, sie könnten die deutsche Volksgemeinschaft durch Wiederbelebung konfessioneller Gegensätze stören, so beweisen sie damit nur, daß sie von der neuen Zeit keinen Hauch verspürt haben, unterschätzen aber andererseits offenbar die Entschlossenheit, mit der wir gewillt sind, solche Versuche zurückzuschlagen. Es gibt in Deutschland weder eine Arbeiter- noch eine Bürger-, weder eine protestantische, noch eine katholische, sondern **nur noch eine deutsche Presse.** Die Konfessionen in ihrer Betätigungsfreiheit zu beschützen, ist Sache der Regierung. Sie wird diesen Schutz wahrscheinlich wirksamer ausüben als Zeitungen und Parteien. Ihre Hintermänner haben auch am allerwenigsten ein Recht dazu, der Regierung und dem Nationalsozialismus, die allein die Kirchen vor dem Ansturm des Bolschewismus gerettet haben, deshalb Neuheidentum vorzuwerfen, weil sie auf dem Gebiet des Politischen die alleinige Totalität für sich beanspruchen, sonst aber jeden nach seiner Facon selig werden lassen.

Jedenfalls stehen wir auf der Wacht. Wir werden es nicht dulden, daß das Werk unseres Glaubens irgendwo auch nur den geringsten Schaden erleide. Unsere Langmut ist nicht Schwäche. Die siegbafte Kraft des Nationalsozialismus geht über alle Stänkereien hinweg.

Wir haben Besseres und Wichtigeres zu tun. Die deutsche Nation steht in einem zähen Ringen um ihre Gleichberechtigung. Die Frage der Rüstungen scheint nunmehr in ihr entscheidendes Stadium einzutreten. Wir müssen unsere Grenzen beschützen können, um in Frieden zu arbeiten und die Wohlfahrt unseres Landes zu mehren.

Wir hoffen immer noch, daß die Staatsmänner, denen das Schicksal der Nation anvertraut ist, zu einer auch für uns erträglichen Lösung der internationalen Probleme kommen. Unser Standpunkt des Rechts ist unverändert. In ihrer Hand liegt es nun, der ganzen Welt Wohlfahrt, Glück, Festigkeit und Aufstieg zu sichern. Deutschland ist bereit, an diesen edlen Zielen mitzuarbeiten. Es braucht dazu: **Im Innern Einigkeit, Arbeit und Brot, nach Außen Frieden, Ehre und Gleichberechtigung.**

So arbeitet die Partei

Reichsschatzmeister Schwarz und die Verwaltungs- und Finanzorganisation der NSDAP.

NSK. Die Verwaltungs- und Finanzorganisation der NSDAP., die wohl die größte Organisation der Welt überhaupt ist, wurde seinerzeit unter den schwierigsten Verhältnissen ins Leben gerufen. Nachdem durch das Machtwort des Generalstaatskommissars von Kahr am 9. November 1923 die alte NSDAP. verboten und aufgelöst worden war, erfolgte im Februar 1925 nach der Freilassung des Führers Adolf Hitler die Neugründung der Partei, bei welcher, beginnend mit einer einzigen Dienststelle, die erste Geschäftsstelle im Hause des Verlages Franz Eher Nachf. in der Thierschstraße eingerichtet wurde. Hier wurde der Grund zu der heutigen gigantischen Organisation mit ihren Zehntausenden von Dienststellen gelegt, von deren Umfang sich der Nichteingeweihte kaum eine Vorstellung machen kann.

Mit der Gründung und Leitung der Organisation betraute der Führer den Pg. Franz X. Schwarz, der heute an der Spitze der gesamten Verwaltungs- und Finanzorganisation der NSDAP. steht. So kompliziert der Verwaltungsapparat der NSDAP. heute infolge seiner gewaltigen Entwicklung erscheinen mag, so einfach ist er in seinen Grundlagen. Diese wurden durch den Reichsschatzmeister schon in ihren ersten Anfängen bereits so klar gehalten, daß von ihnen bisher nicht im geringsten abgewichen zu werden brauchte. Mit dem Fortschreiten und der Entwicklung der Bewegung wuchsen naturgemäß auch die Aufgaben der Verwaltungsorganisation, die in ständigem Schritthalten je nach Zweckmäßigkeit nicht nur bei der Zentrale eine Abteilung nach der andern ins Leben ruft, sondern der auch sinngemäß alle die weitverzweigten Dienststellen im gesamten Reiche organisch gefolgt sind. Nur auf diese Weise konnte eine Verwaltungs- und Finanzorganisation geschaffen werden, die auch in den schwersten Kampfzeiten und unter mancherlei Rückschlägen dem Führer die Mittel zur Verfügung stellte, die zur Erringung der Macht erforderlich waren.

Die Reichskassenverwaltung. Das große Werk einer völlig einheitlichen Verwaltungsorganisation über ganz Deutschland hat seinen Ausgang von der Reichskassenverwaltung der NSDAP. aus genommen. Um eine ordnungsmäßige Verwaltung der nunmehr fast vier Millionen zählenden Mitgliederschaft der NSDAP. durchzuführen, war es notwendig, die Finanzhoheit in einer einzigen Hand zu vereinigen. Die zu diesem Zwecke gebildete oberste Finanzaufsicht über die gesamte Bewegung wird durch den Reichsschatzmeister bezw. durch dessen Organe ausgeübt. Zur praktischen Durchführung dieser Aufgabe unterstehen dem Reichsschatzmeister sowohl die bei der Zentrale errichteten Abteilungen, wie Hauptbuchhaltung, Aufnahmeabteilung, Karteiabteilung, Hilfskasse, Reichszeugmeisterei, Revisionsabteilung, Hausinspektion, Haus- und Grundstücksverwaltung, Materialverwaltung, Sekretariat und Kanzlei, als auch die Verwaltung weiterer selbständiger Gliederungen, wie der Reichsjugendführung der NSBO., NS.-Frauenschaft, Amt für Beamte, NS.-Kriegsopferversorgung, NS.-Hago, NS.-Lehrerbund, NS.-Volkswohlfahrt und endlich auch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes für 1933/34.

Die praktische Durchführung der obersten Finanzaufsicht, die Sammlung des entsprechenden statistischen Materials, das die Grundlagen zu den Dispositionen des Reichsschatzmeisters liefert, ist der **Reichsrevisionsabteilung** übertragen. Die Revisionsabteilung wurde am 1. Januar 1931 ins Leben gerufen. Während in ihrer Anfangstätigkeit lediglich die Revisionsberichte von den im Außendienst stehenden Reichsrevisoren bearbeitet und verwendet wurden, wurde im Herbst 1931 zum Ausbau der Revisionsabteilung und zur Durchführung verwaltungstechnischer Aufgaben der jetzige Stabsleiter des Reichsschatzmeisters, Pg. Saupert, der dem Reichsschatzmeister bei der Durchführung seiner Aufgaben zur Seite steht, berufen.

Als Leiter der Revisionsabteilung begann Pg. Saupert nach den ihm vom Reichsschatzmeister gegebenen Richtlinien die Revisionsabteilung zu ihrer heutigen Größe auszubauen und gleichzeitig die Grundlagen zur praktischen Ausübung der obersten Finanzaufsicht zu schaffen, die bis zum heutigen Tage unverändert beibehalten wurde. Hand in Hand hiermit erfolgte die technische Durchorganisation der Verwaltung, die immer im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister und nach dessen Richtlinien durchgeführt wurde. Diese Aufgabe gelang nach überraschend kurzer Zeit, so daß heute die Verwaltung der politischen Organisation wie der Gauleitungen und Ortsgruppen schlechthin als das Muster einer Verwaltung überhaupt bezeichnet werden kann. Bemerkenswert hierbei ist, daß erstmalig in einer solchen Verwaltung grundsätzlich mit den kameralistischen Buchführungsmethoden gebrochen und entsprechend den Finanzquellen der Partei die **Verwaltung auf eine Art „kaufmännische" Basis** gestellt wurde. Allein hierin war und ist die Aufgabe der Reichsrevisionsabteilung nicht erschöpft, sondern diese bestand vielmehr noch darin, durch ausgezeichnet geschulte Revisoren die gegebenen Richtlinien in die Tat umzusetzen. Großzügige Reorganisationen, umfassende Finanzierungen und dergl. waren und sind der Reichsrevisionsabteilung und ihren Organen übertragen. Auch die derzeitige Verwaltungs-Reorganisation der NSBO., NS.-Frauenschaft und die nunmehr beginnende der NS.-Hago ist Aufgabe der Reichsrevisionsabteilung, die im Laufe der Jahre die Zahl ihrer Revisoren auf 20 erhöht hat, von denen 4 Reichsoberrevisoren, 5 Reichsrevisoren und 11 Revisoren sind. Nach der Berufung des Pg. Saupert zum Stabsleiter des Reichsschatzmeisters im Mai 1933 wurde die Leitung der Reichsrevisionsabteilung Pg. Evarist Straehler übertragen, der sie ganz im Sinne seines Vorgängers weiterführt. Die gegebenen präzisen Dispositionsmöglichkeiten erlauben es dem Reichsschatzmeister, je nach der Lage der Dinge seine Entscheidungen in jeder Hinsicht zu treffen, da das ihm zur Verfügung stehende statistische Zahlenmaterial, sei es solches, das die Finanzen, oder solches, das nur die reine Mitgliederstandsbewegung der Partei betrifft, ihm dies ermöglicht.

Die Reichsrevisionsabteilung überhaupt wurde in ihrer Form wie in ihrem Geist zu einem Instrument des Reichsschatzmeisters ausgebaut, das im Hinblick auf die ihr gegebenen außerordentlichen großen Vollmachten jederzeit in der Lage ist, auf jedem Gebiet der Verwaltungsorganisation seinen Willen und seine Ideen durchzusetzen. Große Werte wurden durch den zielbewußten Einsatz dieser Abteilung und ihrer Organe der Bewegung erhalten. Die Unantastbarkeit dieses glänzend geschulten Revisoren-Personals hat daher der gesamten Verwaltung der Bewegung noch ihr besonderes Gepräge aufgedrückt. Der Reichsschatzmeister hat daher auch Reichsrevisoren zur Untersuchung besonders schwerwiegender Fälle bei staatlichen und städtischen Behörden zur Verfügung gestellt.

Wenn im vorstehenden nur in kurzen Zügen die großen Dispositionsarbeiten des Reichsschatzmeisters und seiner obersten Finanzorgane skizziert sind, haben die ihm zur Durchführung der Verwaltungsarbeiten bei der Zentrale unmittelbar unterstehenden Abteilungen nicht minder große Aufgaben zu erfüllen.

Die **Hauptbuchhaltung** der Reichskassenverwaltung hat deren langjähriger Leiter Pg. Friedrich Haaß in unermüdlicher Arbeit mit denkbar geringem Personalaufwand aus kleinsten Anfängen heraus aufgebaut. Der **Aufnahmeabteilung** wie der **Karteiabteilung** kommt naturgemäß bei der Zentrale eine erhebliche Bedeutung zu. Während in allen übrigen Abteilungen, mit Ausnahme der Hilfskasse und der Reichszeugmeisterei, die Arbeiten mit verhältnismäßig geringem Personalaufwand erledigt werden können, geben die Aufnahme- und Karteiabteilung das Bild des sog. Massenbetriebs. Es klingt heute fast scherzhaft, wenn man daran erinnert, daß einstmalig der Reichsschatzmeister die ersten Mitglieds- und Karteikarten selbst geschrieben hat. Folgerichtig wurde von ihm damals schon erkannt, daß die ordnungsmäßige Führung einer Kartei die Grundlage einer Organisation überhaupt darstellt.

In den Uranfängen der Kartei war die Arbeit immer noch so, daß das Ausschreiben der Mitgliedskarten und das Eintragen der Karteikarten und Registrieren von einer einzigen Person bewältigt werden konnte. Erst in den darauffolgenden Jahren wurde die Entwicklung eine immer rapidere. Aufnahme- und Karteiabteilung arbeiten in engstem Einvernehmen. Derzeit sind **fast 400 Angestellte beschäftigt**, um die gewaltigen Arbeitsmengen in Tag- und Nachtschichten bewältigen zu können.

Die Aufnahmeabteilung, die Pg. Albert Groll untersteht, der sie seit vielen Jahren leitet, hat das Verdienst, derzeit mit einer **Spitzenleistung von 12 000 ausgeschriebenen Mitgliedskarten**

Tagesspiegel.

Im Rundfunk gab Reichsminister Dr. Göbbels am Freitag abend den ersten politischen Kurzbericht, der künftig allwöchentlich erfolgen soll.

•

Reichsbischof Müller hat eine Botschaft erlassen, um den Weg zum Frieden der evangelischen Kirche zu weisen.

•

Die deutsche Antwort an England in Sachen der Erhöhung des deutschen Wehrhaushalts wird von der Pariser Presse scharf kommentiert.

•

Vom 1. Mai ab kommt der Kraftfahrzeugbrief zur Einführung, durch den eine Sicherung gegen Autodiebe erreicht werden soll.

•

Wegen Verunglimpfung deutscher führender Persönlichkeiten in einer Prager Karikaturen- und Kunstausstellung hat der deutsche Gesandte eine Protestnote beim tschechischen Außenminister überreicht.

•

Der Handgranatenanschlag Unter den Linden in Berlin hat seine Aufklärung gefunden durch ein Geständnis des Verhafteten Maler Erwin Schulze.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— ohne die Ausstellung der Mitgliedsbücher — den Rekord auf diesem Gebiet geschlagen zu haben.

Die Bedeutung dieser Arbeitsleistung wird dem Laien verständlicher, wenn er weiß, daß die Ausstellung einer einzelnen Mitgliedskarte nicht weniger als acht verschiedene Arbeitsgänge benötigt, so daß insgesamt täglich zur Bearbeitung der Mitgliedskarten und Aufnahmescheine 96 000 Arbeitsgänge erforderlich sind.

Die **Karteiabteilung** wird seit Jahren durch Pg. Hans Kegel geleitet. Man kann sie ruhig **die Kartei der Millionen** nennen. In dieser einzigen wuchtigen Kartei, die in 90 großen feuer- und diebstahlsicheren Panzerschränken untergebracht ist, wird jedes einzelne Mitglied doppelt registriert. Jeder einzelne Aufnahmeschein ist eigens eingereiht und wiederum ist jeder einzelne Aufnahmeschein in einem sogenannten Mitgliederbuch eingetragen. Nicht weniger als nahezu 100 000 Veränderungen im Mitgliederstand im Monat bedingen weiterhin eine ungeheure Arbeitsleistung, da aus jeder einzelnen Karteikarte die Personalien eines jeden einzelnen Mitgliedes zu ersehen sind. Dabei ist durch ein außerordentlich sinnreiches System Vorsorge getroffen, daß die Aufnahme von Personen, deren Mitgliedschaft nicht erwünscht ist, verhindert wird. Jedes einzelne Mitglied, das, wie bereits erwähnt, zweimal registriert wird, ist sowohl bei seiner jeweiligen Ortsgruppe zu finden als auch in der sogenannten Zentralkartei.

Tagung der Reichsleiter und Amtsleiter der NSDAP. in München

Nationalsozialistische Erziehung und Schulung im Mittelpunkt der Besprechungen

NSK. Am Donnerstag fand in München im Führerzimmer des Braunen Hauses unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, eine Besprechung der Reichsleiter der NSDAP. statt, in der organisatorische und aktuelle politische Fragen behandelt wurden. Es wurden insbesondere besprochen Fragen der Parteigerichtsbarkeit, der Parteiverwaltung sowie der pressepolitischen Aufgaben der NSDAP.

Im Anschluß an die Besprechung der Reichsleiter fand eine gemeinsame Tagung der Reichsleiter mit den Amtsleitern der Reichsleitung im Ausschußsitzungssaal des Münchener Rathauses statt, in deren Mittelpunkt das Thema der **nationalsozialistischen Erziehung und Schulung** stand.

Der Stellvertreter des Führers eröffnete die Tagung, in der die Schulungsfrage in erschöpfender Weise behandelt wurde.

Der Stabsleiter der PO., Dr. Ley, umriß in grundsätzlichen Ausführungen die Aufgaben der weltanschaulichen Schulung durch die PO. Die Auslese der politischen Führer, die früher im innerpolitischen Kampf sich vollzogen habe, gehe heute in systematischer Schulungsarbeit vor sich. Mehrere voneinander unabhängige Faktoren gewährleisteten die Prüfung der Politischen Leiter: die Schulen, die vorgesetzten Dienststellen und die Beauftragten der Parteileitung. Im Aufbau der Schulen sei bereits heute in kürzester Frist ein großes und bedeutsames Werk geschaffen worden.

Anschließend sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über Fragen der weltanschaulichen Erziehung, ein Problem, das uns große Verpflichtungen auferlege. Er wandte sich in seinen Ausführungen insbesondere gegen Versuche liberalistisch-wissenschaftlicher Kreise, zum Teil unter „ständischem" Deckmantel dem Nationalsozialismus eine falsche Richtung und Deutung zu geben. Dabei mahnte er auch zur Vorsicht gegenüber einer Literatur, die sich als nationalsozialistisch bezeichne, ohne es zu sein.

Der Reichsschulungsleiter der PO., Pg. Gohdes, gab sodann einen umfassenden organisatorischen Ueberblick über die bisher geleistete Schulungsarbeit und die dabei in Anwendung gebrachten Schulungssysteme. Er teilte dabei mit, daß gegenwärtig außer der Reichsschule der PO. in Bernau 36 Gauführerschulen, fünf Landesführerschulen und fünf NSBO.-Schulen sowie eine Schule für Reichsdeutsche aus dem Ausland regelmäßige Kurse abhalten. Außerdem seien bereits zahlreiche Kreisschulen eingerichtet und in jeder Ortsgruppe der Partei ein Schulungsbeauftragter tätig.

Parallel mit der Schulung der Politischen Leiter der Partei sei die Führerschulung für die Deutsche Arbeitsfront durchgeführt. Besonders interessant war dabei die Mitteilung von der Errichtung zweier „Schulungsburgen" in hervorragend schönen landschaftlichen Gegenden Pommerns und der Eifel, in denen je 500 Volksgenossen Gelegenheit gaben werden, ihren Urlaub im Kreise Gleichgesinnter zu verbringen. Solche Schulungsburgen sollen in den nächsten Jahren in größerer Zahl errichtet werden. Abschließend wies Pg. Gohdes noch auf die Frage der systematischen Heranbildung des Führernachwuchses hin, der neben der Schulung der jetzigen Politischen Leiter eine besondere Bedeutung zukommt.

Staatssekretär Reichsarbeitsführer Pg. Hierl sprach anschließend über die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsdienst und Partei und machte praktische Vorschläge zu einer engeren Arbeitsgemeinschaft auf diesem Gebiet. Er regte dabei an, für alle in der Schulung als Lehrer Tätigen den Besitz des Arbeitspasses zur Bedingung zu machen.

Nunmehr äußerten sich die Beauftragten der Parteileitung eingehend über ihre in den Schulungsfragen draußen im Lande gesammelten Erfahrungen. In den Berichten kam zum Ausdruck, daß überall die Wirkung der Schulung in außerordentlich günstigem Sinne festzustellen sei. An Hand von interessanten Beispielen zeigten sie den Erfolg der bisherigen Arbeit.

Nach einer außerordentlich anregend verlaufenen Aussprache schloß der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die fruchtbare Arbeitstagung.

Einführung des Kraftfahrzeugbriefes

Berlin, 13. April. Der Reichsverkehrsminister hat in einer Verordnung nebst Ausführungsanweisung vom 11. April 1934, die in den nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes und Reichsministerialblattes veröffentlicht wird, bestimmt, daß nach dem **1. Mai 1934** mit der **Einführung des Kraftfahrzeugbriefes** begonnen werden soll. Zugleich wird eine **„Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge"** beim Statistischen Reichsamt in Berlin errichtet. Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, **Handhaben gegen Veruntreuungen und Diebstähle von Kraftfahrzeugen** zu schaffen und gleichzeitig statistische Unterlagen für eine Wirtschaftsforschung im Kraftfahrwesen zu liefern, die für die konjunkturelle Marktbeobachtung und die sich hierauf gründenden Maßnahmen wirtschafts- und verkehrspolitischer Art von Bedeutung ist.

Zur Sicherung des Eigentums an Kraftfahrzeugen soll der Brief dadurch beitragen, daß er bei jeder Befassung der Zulassungsstelle mit dem Fahrzeug, z. B. bei Umschreibung auf einen anderen Eigentümer, vorgelegt werden muß. Ein unrechtmäßiger Besitzer kann die Zulassung des Fahrzeuges nicht erreichen, weil durch das Fehlen des Briefes der unrechtmäßige Erwerb des Fahrzeuges aufgedeckt, die Zulassung verhindert und der Täter gefaßt wird.

Für alle Kraftfahrzeuge, für die nach dem 1. Mai 1934 die erstmalige Zulassung beantragt wird, hat der Hersteller einen Kraftfahrzeugbrief auszufertigen; ausgenommen bleiben vorläufig Kleinkrafträder. Die Besitzer der früher zugelassenen Fahrzeuge haben den Brief für ihre Fahrzeuge erst auf Anforderung der Zulassungsstelle auszufüllen. Nur die amtlich ausgegebenen Vordrucke dürfen verwendet werden.

Deutscher Protest in Prag

Unverschämte Beleidigungen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers in einer Prager „Ausstellung"

Prag, 13 April. Der tschechische Künstlerverein Manes veranstaltet augenblicklich eine **Karikaturenausstellung,** die in der Prager Oeffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Die von Emigranten ausgestellten Bilder verhöhnen in unerhörtester Weise reichsdeutsche Staatsbürger und das deutsche politische Leben. Selbst in den öffentlichen Auslagefenstern der Ausstellung wird ein großes Bild des Reichskanzlers gezeigt, durch das man ihn persönlich auf das schwerste herabsetzen möchte. In der Ausstellung selbst fallen sofort totale Verzerrungen der Gestalten und Antlitze Hindenburgs, Hitlers, Görings, Göbbels, Röhms und anderer führender deutscher Persönlichkeiten auf. Das Hakenkreuz wird in einem Falle aus blutigen Hackbeilen, in einem anderen aus Leichen zusammengesetzt, gezeigt. Alle Bilder, die deutsche Verhältnisse darstellen wollen, sollen den Eindruck erwecken, als ob im Deutschen Reiche nur Mord, Marter und Vergewaltigung an der Tagesordnung wären. Es handelt sich bei diesen Zeichnungen durchweg um geradezu abscheuliche Hetzereien und keineswegs um künstlerische Werke. In deutschen Kreisen hat die Möglichkeit einer solchen „Ausstellung" sowie die damit verbundenen Tatsachen lebhaftestes Befremden hervorgerufen, um so mehr, als es gerade in der jetzigen Zeit angebrachter wäre, alle Reizungen und Herausforderungen zu vermeiden.

*

Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, hat in einer Verbalnote beim Außenministerium gegen diese erneuten Beleidigungen und Verunglimpfungen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und anderer führender deutscher Staatsmänner, sowie gegen die Herabwürdigung des deutschen politischen Lebens und der Staatssymbole schärfste Verwahrung eingelegt. Die Verbalnote weist darauf hin, daß das Zeigen dieser Darstellungen an verkehrsreicher Stelle im Zentrum der Stadt, teils öffentlich, teils in einer aufsehenerregenden Ausstellung, mit dem offensichtlichen Zweck, **Haßgefühle gegen das Deutsche Reich hervorzurufen,** geeignet ist, die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich zu gefährden. Das tschechoslowakische Außenministerium wird daher dringend ersucht, für die beschleunigte Entfernung dieser Machwerke Sorge tragen zu wollen.

Französische Phantasien und Tatsachen

Berlin, 13. April. Matin und Echo de Paris berichten auf Grund von Informationen aus angeblich „sicherer Quelle aus Straßburg", daß in der Pfalz und in der Rheinprovinz gegenwärtig Vorbereitungen getroffen würden, um längs der Saargrenze Hitlerverbände aufmarschieren zu lassen für den Fall, daß in Paris oder im übrigen Frankreich Unruhen ausbrechen sollten. Die SA.-Abteilungen hätten, erklärt das Echo de Paris, Anweisung erhalten, in diesem Falle sofort ins Saargebiet einzurücken. Es handle sich vor allem „um die braunen Regimenter Nr. 69, 245, 246 und 258 aus Trier und Birkenfeld. Aus der Pfalz würden sich die braunen Regimenter 17, 18, 22 und 23 in Marsch setzen".

*

Hierzu ist zu sagen: Es handelt sich bei dieser Falschmeldung um den **Versuch einer gefährlichen Brunnenvergiftung,** nur geeignet, im französischen Volke falsche Auffassungen über die Gefühle des deutschen Volkes gegenüber Frankreich hervorzurufen. In Deutschland denkt kein Mensch daran, aus den Schwierigkeiten eines fremden Nachbarvolkes irgendwelchen Nutzen ziehen zu können oder ziehen zu wollen, trotz gewisser Erfahrungen, die Deutschland seinerseits in ähnlicher Situation hat machen müssen. Das deutsche Volk ist demgegenüber der Auffassung, daß nicht Schwierigkeiten, sondern nur gesunde Verhältnisse beim Nachbarn dem eigenen Lande von Nutzen sein können.

Gegenüber den vorstehenden Phantasiemeldungen sei nochmals auf nachstehende französische Tatsachenmeldungen hingewiesen, die ihrerseits sehr viel eher geeignet sein könnte, in Deutschland Beunruhigung hervorzurufen:

Nach einer Meldung des Matin aus **Straßburg sind weitere Festungsanlagen an der französischen Ostgrenze mit Mannschaften belegt worden.** In die Kasematten von Neunhofen, Lembach, Drachenbronn, Rödern sowie Groß-Hatten seien die Besatzungen eingerückt. In der Gegend von Neunhofen (3 Kilometer von der pfälzischen Grenze) sei die Festungsbesatzung durch weiter zurückliegende Reservegarnisonen verstärkt worden.

Kein Druck auf die Beamtenschaft beim Zeitungsbezug

Der stellvertretende Beamtenführer Reusch hat, wie der Beamtennachrichtendienst mitteilt, an die Gliederungen des Reichsbundes der Deutschen Beamten ein Rundschreiben gerichtet, das sich gegen das Vorgehen von Amtswaltern des Reichsbundes richtet, die auf die Beamtenschaft stellenweise einen starken Druck zum Bezug bestimmter Tageszeitungen ausgeübt haben. Es wird darauf hingewiesen, daß ein derartiges Vorgehen verboten ist und mit Ausschluß aus der Partei bedroht wird. Auch eine Kontrolle über den Bezug bestimmter Zeitungen dürfe nicht ausgeübt werden.

Eine Botschaft des Reichsbischofs

Berlin, 13. April. Reichsbischof Ludwig Müller und das Geistliche Ministerium der Reichskirche, in das Ministerialdirektor Jäger berufen wurde, haben gemeinsam eine Botschaft erlassen, deren Inhalt geeignet ist, den Weg zum Frieden in der Evangelischen Kirche zu weisen.

Die Botschaft befaßt sich mit der **derzeitigen Kirchenlage,** zu der sie betont, daß es im Augenblick die vordringliche Aufgabe sei, **die äußere Organisation der Reichskirche mit aller Kraft zu betreiben, wobei die Fragen des Glaubens und des Bekenntnisses unberührt bleiben.** Es sei wichtig, daß die Frage der Organisation nicht mit denen des Glaubens und des Bekenntnisses vermischt werde. Deswegen sei ausdrücklich ein Laie maßgeblich mit der Organisationsarbeit betraut worden. Durch diese Botschaft ist die Situation für den deutschen evangelischen Christen nunmehr insofern klar, als er weiß, daß der äußere Rahmen seiner Kirche allen Feinden und Widerständen zum Trotz festgefügt wird. — In diesem festgefügten Rahmen ist Raum für die **Erhaltung des Bekenntnisstandes und des Glaubensgutes der evangelischen Christen in allen bestehenden Ausprägungen.**

Reichsfinanzminister empfiehlt regelmäßige monatliche Spenden für die NS.-Volkswohlfahrt

Berlin, 13. April. Mit dem Abschluß des Winterhilfswerkes haben die Spenden der Beamten, Angestellten und Arbeiter, die auf dem Wege des Gehaltsabzuges abgeführt wurden, aufgehört. Der Reichsfinanzminister weist, wie das VdZ.-Büro meldet, in einem Runderlaß darauf hin, daß die Notwendigkeit, für die noch immer große Zahl notleidender Volksgenossen ein Opfer zu bringen, indessen fortbestehe. **Regelmäßige monatliche Spenden für die NS.-Volkswohlfahrt,** so erklärt der Minister, bedeuten einen geeigneten Weg für ein solches Opfer. Diese Spenden werden nicht im Wege des Gehaltsabzuges erhoben, die Beamten, Angestellten und Arbeiter führen vielmehr ihren Beitrag an die für ihren Wohnsitz zuständige Ortsgruppe der NS.-Volkswohlfahrt ab.

Probefahrten des neuen Mercedes auf dem Nürburgring

Der Wagen leider verunglückt

Adenau, 13. April. Die zweite neue deutsche Rennwagenkonstruktion, der Mercedes-Wagen, wurde am Donnerstag auf dem Nürburgring seiner **ersten offiziellen Probefahrt** unterzogen. Wie schon beim neuen Rennwagen der Auto-Union, so hat auch hier die neue Schöpfung zur Zufriedenheit aller ihre Generalprobe glänzend bestanden. Zur ersten Probefahrt steuerte der Italiener Fagioli den Wagen meisterhaft und erreichte in der Geraden **einen Stundendurchschnitt von 270 Kilometer.** Auch von Brauchitsch blieb mit seinem Wagen hinter diesen Leistungen nicht zurück.

Nach den erfolgreichen Probefahrten ereignete sich am Nachmittag leider ein **verhängnisvoller Unglücksfall.** Bei einigen schnellen Runden des bekannten Weltrekordfahrers Ernst Henne wurde der Wagen in einer Kurve zwischen Breitscheid und der Stelle „Bergwerk" des Nürburgrings plötzlich **aus der Bahn geschleudert** und flog in hohem Bogen über einen Zaun. Henne wurde herausgeschleudert und flog kopfüber glücklicherweise in einen Bach, so daß er mit nur geringen Verletzungen davonkam. Er wurde sofort in das Adenauer Krankenhaus übergeführt, jedoch gibt sein Zustand zu Besorgnissen keinen Anlaß. Henne hat neben einer leichten Gehirnerschütterung nur Hautabschürfungen und eine kleine Verletzung an der Verse erlitten. Er war schon nach einer Stunde bei vollem Bewußtsein und hofft, bald wieder trainieren zu können. Die Beschädigungen des Rennwagens sind nicht erheblich; er dürfte zu den bevorstehenden Rennen wieder fertiggestellt sein.

Die deutsche Antwort an England

London, 13. April. Der Staatssekretär des Aeußeren prüft gegenwärtig die Antwort der deutschen Regierung in der Frage **der Erhöhung der deutschen Flotten-, Heeres- und Luftvoranschläge.** Es wird betont, daß notwendigerweise die Prüfung der deutschen Antwort in allen ihren Auswirkungen einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Simon beabsichtigt, sobald wie möglich in Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhaus eine Erklärung über die Lage abzugeben. Die Presse nimmt an, daß in der deutschen Note, nach den Aeußerungen der deutschen Blätter zu schließen, der Standpunkt vertreten wird, daß sich die Erhöhung des deutschen Wehretats nach technischer Prüfung als gerechtfertigt erweisen werde.

Frankreich ist mit England unzufrieden

Paris, 13. April. Die französische Presse gibt sich alle Mühe, **die deutsche Antwort auf den englischen Schritt in Berlin** als nicht stichhaltig hinzustellen. Um so größer aber ist ihre Enttäuschung darüber, daß man in England nicht den gleichen Eindruck zu haben scheint.

England ist keineswegs geneigt, schreibt „Figaro", Sanktionen gegen Deutschland zu ergreifen. Dieses Blatt und mit ihm andere halten die Rede Sir Austen Chamberlains zugunsten des Völkerbundes Macdonald als ein Muster staatsmännischer Einsicht vor und greifen die amtliche englische Außenpolitik an, weil sie weiterhin die Abrüstung Frankreichs verlange, ohne ernsthafte Kollektivgarantien übernehmen zu wollen.

England bemühe sich nach Kräften, meint „L'Ordre", den Rüstungswettlauf zu verhindern, erblicke aber die einzige Möglichkeit darin, Deutschland allein unbehindert aufrüsten zu lassen. Das ist ziemlich einfältig und auch wenig erfreulich für die Landnachbarn Deutschlands.

Rätselhafte Strahlungen einer Asthma-Kranken

Mailand, 13. April. Seit einiger Zeit erregte eine im Hospital von Tirano bei Triest liegende Asthma-Kranke, Frau Monaro, das Interesse der wissenschaftlichen Welt. Wie auf Grund der Aussagen zahlreicher Personen, darunter bedeutender Aerzte, einwandfrei feststeht, hat der Körper der schlafenden Frau zur Nachtzeit wiederholt helle Lichtstrahlen ausgestrahlt, die über der Brust blitzartig aufzuckten und sogleich verschwinden. Frau Monaro weiß von den Vorgängen nichts.

Nunmehr hat der Präsident der Königlichen Akademie Italiens, der Erfinder Markoni, den bedeutenden Mediziner Professor Vitali beauftragt, die merkwürdige Erscheinung an Ort und Stelle einer Untersuchung zu unterziehen. Professor Vitali hat auf Grund einer ersten, im Beisein anderer Wissenschaftler vorgenommenen Untersuchung die Richtigkeit der bisherigen Meldungen in vollem Umfange bestätigen müssen. Er stellte fest, daß es sich bei Frau Morano um eine durchaus normale Person handelt, die von jeder Hysterie weit entfernt sei, und es energisch ablehne als Mensch, an dem sich ein Wunder vollziehe, betrachtet zu werden. Professor Vitali fand, daß Frau Monaro nach dem Auftreten der Strahlung stark beunruhigt erschien und ihr Körper heftigen Schweiß absonderte; die Temperatur und der Pulsschlag waren höher als normal. Die weiteren Ergebnisse der Untersuchung sind noch nicht bekannt.

Stimson fordert Beitritt Amerikas zum Völkerbund

Princetown (New-Jersey), 13. April. Der ehemalige Staatssekretär Stimson trat am Montag abend in einem Vortrag an der hiesigen Universität dafür ein **daß Amerika sich dem Völkerbund anschließe.** Er warnte vor einer Isolierungspolitik, die nur eine Schwächung des Apparates bedeuten würde, der zur Sicherung des Friedens geschaffen worden sei. Periodische Kriege würden beim Versagen des Friedensapparates unvermeidlich werden und würden für die ganze Welt und auch für die Vereinigten Staaten vielleicht verhängnisvoll sein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Letzte Nachrichten

Der Maler Schulze gesteht den Handgranatenanschlag

Berlin, 13. April. Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Der Maler Erwin Schulze, der sich unter dem dringenden Verdacht, den Handgranatenanschlag Unter den Linden am 21. März 1934 ausgeführt zu haben, seit dem 1. April 1934 in Haft befindet, hat die Tat eingestanden. Das Geständnis bestätigt, daß die Handgranate aus dem Dachgeschoß des Hauses Unter den Linden 75/76 geworfen worden ist.

Die neue Zusammensetzung des Schweizer Bundesrates

Berlin, 13. April. Der Schweizer Bundesrat hat die Neuverteilung der Departements vorgenommen. Darnach wird Bundesrat Meyer, der bisher das Innendepartement verwaltete, das Finanz- und Zolldepartement übernehmen. Von den beiden neugewählten Bundesräten erhält Bundesrat Baumann das Justiz- und Polizeidepartement und Bundesrat Etter das Departement des Innern. Bundesrat Motta behält das Departement des Aeußeren, Schultheß das Volkswirtschaftsdepartement und Bundespräsident Pilet das Post- und Eisenbahndepartement.

Familienzuwachs im Hause Göbbels

Berlin, 13. April. Frau Magda Göbbels, die Gattin des Reichspropagandaministers, wurde am Freitag nachmittag von einem Mädchen entbunden.

Festlicher Empfang Roosevelts

Washington, 13. April. Der Empfang des von einem 14tägigen Urlaub zurückgekehrten Präsidenten Roosevelt durch eine große Abordnung beider Häuser ist in der Geschichte des Parlamentarismus der Vereinigten Staaten einzig dastehend. Mehr als 400 Kongreßteilnehmer, darunter mehrere Senatoren, begrüßten ihn unter Führung von Vizepräsident Garner und Sprecher des Repräsentantenhauses Rainey auf dem Bahnsteig. Tausende von Zuschauern bejubelten Roosevelt, der sichtlich ergriffen dem Zug entstieg. Der Präsident sprach kurz vor dem Mikrophon und kündigte an, daß er mit ganzer Kraft wieder an die Arbeit gehen wolle. Der Empfang wurde im Rundfunk über alle Sender des Landes übertragen.

Bergsturzkatastrophe im Ligurischen Appenin

Alessandria, 13. April. Im Gebirgsdorf Crondona in der Nähe von Arquata Scrivia zerstörte ein Bergsturz heute nacht fünf Häuser. Bis jetzt wurden neun Tote und einige Verletzte geborgen.

Aljechin gewinnt die vierte Partie

Villingen, 13. April. Die abgebrochene vierte Partie im Schachweltmeisterschaftskampf zwischen Dr. Aljechin und Bogoljubow wurde am Donnerstag zu Ende gespielt. Der Weltmeister, der mit wenig Hoffnung der Wiederaufnahme der Partie entgegensehen mußte, da er positionell im Nachteil war, verstand es, durch zähes Spiel und unterstützt durch allzu große Sorglosigkeit des deutschen Vorkämpfers, diesem seinen Vorteil aus der Hand zu winden und zu gewinnen. Der aufregende, achteinhalbstündige Kampf nahm somit einen Ausgang, über den Dr. Aljechin selbst am meisten erstaunt war. Der Stand des Wettkampfes ist folgender: Aljechin drei Punkte, Bogoljubow einen Punkt.

Die letzten sechs Tscheljuskin-Leute gerettet

Reval, 13. April. Nach einer Meldung aus Moskau sind nunmehr auch **die letzten sechs Mitglieder der Besatzung des Eisbrechers „Tscheljuskin" in Sicherheit gebracht worden.** Die gerettete Mannschaft soll so schnell wie möglich nach Moskau gebracht werden, wo sie frühestens Anfang Juni eintreffen dürfte. Es soll ihr ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Moskitoschwärme verdunkeln den Himmel

London, 13. April. „Morningpost" meldet aus Johannesburg: In Südwestafrika sind infolge großer Ueberschwemmungen der letzten Monate Seuchen ausgebrochen. Große Gebiete sind in Sumpfland verwandelt worden, was den Brutplatz für die Moskitos bildet. An einigen Stellen ist das Trinkwasser verdorben. Im Gobabis-Bezirk sind bereits 31 Europäer und 70 Eingeborene an Malaria gestorben. Abends ist dort der Himmel verdunkelt von den Moskitoschwärmen. Die Eisenbahndämme werden seit Monaten immer wieder vom Wasser unterspült, so daß es starke Verkehrsstörungen gibt. Infolgedessen herrscht Mangel an Lebensmitteln und besonders an Arzneien. In Windhuk tritt Typhus und Diphterie auf. Die Elektrizitätsversorgung der Stadt ist nur noch für zehn Tage gesichert. In Keetmanshoop ist gleichfalls eine Typhusepidemie ausgebrochen.

Lokales

Wildbad, 14. April 1934.

Konzert. Am Sonntag den 15. April 1934, findet von 11—12 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Konzert der Kapelle des Musikvereins statt.

Der Sonderzug zur Handwerkertagung in Stuttgart fährt in Wildbad ab 6.05, Ankunft in Stuttgart 8.16 Uhr, Rückfahrt in Stuttgart 18.50, Ankunft in Wildbad 21.12.

— **Werbung für das Jugendwandern.** Der württ. Kultminister hat die Schulleiter angewiesen, die Werbung für das Jugendwandern, die der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen durch die Hitlerjugend im Monat April vornimmt, tatkräftig zu unterstützen.

Volkstag der Inneren Mission

ep. — Es mag vielleicht manchen gewundert haben, daß der Inneren Mission ein Volkstag mit einer Sammlung bewilligt worden ist. Viele in unserem Volk haben die stille Arbeit der Inneren Mission noch gar nicht bemerkt oder doch nicht schätzen gelernt, trotzdem ein jeder Volksgenosse mittelbar oder unmittelbar ihren Dienst genießt und in Anspruch nimmt.

Es gibt ja in unserem Volk neben den Gesunden, Starken und Selbständigen auch eine nicht allzu geringe Anzahl kranker, schwacher und bedürftiger Volksgenossen. Darunter ist eine große Anzahl von solchen, die bei rechtzeitiger Hilfe und bei entsprechender Pflege und Schulung zu vollwertigen, gesunden und selbständigen Gliedern des Volkes gemacht werden können, während andere wegen ihrer körperlichen und geistigen Schäden dauernder Pflege und Behütung bedürfen. Beide Aufgaben meistert zum allergrößten Teil in unserem Volk die Innere Mission. Ja auch in den Anstalten und Heimen, die der Gesunde vorübergehend bei Erkrankungen aufsucht, leisten die Kräfte der Inneren Mission Pflege und Hilfsdienst. Viele Volksgenossen merken erst in Notfällen, daß es eine Innere Mission gibt. Die Innere Mission aber sorgt für die Notfälle von vornherein vor. Sie bildet Schwestern und Diakone aus. Sie richtet Kindergärten ein für die Kleinen, unterhält Horte und Heime für die Schulpflichtigen, sorgt für die Halbwüchsigen durch Zufluchts- und Erziehungsanstalten, betreut die Alten in besonderen Heimen. Besonders gilt ihre Fürsorge den Siechen, den Gefährdeten, den Körperbeschädigten und den Blöden. Sie pflegt man in besonderen Siechenheimen. Die gefährdeten Jugendlichen beiderlei Geschlechts sucht man in Erziehungsanstalten zu brauchbaren Gliedern des Volkes heranzubilden, sie zu behüten vor dem Absinken in die Verkommenheit. Gar mancher Volksgenosse ist durch die verständige und doch zugleich straffe Erziehung ein tüchtiger Mensch geworden und dankt es heute der Inneren Mission, daß sie ihn vor dem Heruntersinken ins Laster, und in die Not bewahrt hat. Es dankt ihr aber auch das Volk für jedes Glied, das sie gerettet hat. Es ist die Liebe, die hier am Werke ist, die Liebe, die herausfließt aus dem Glauben an den gnädigen Gott. Sie allein befähigt die Innere Mission als Einrichtung und ihre einzelnen Kräfte zu ihrer schweren und häufig nicht gerade schönen Arbeit. Es ist für ein Volk von gar nicht abzuschätzender Bedeutung, wenn in ihm so eine Quelle der helfenden, heilenden, behütenden und sorgenden Liebe strömt. Darum ist es zu begrüßen, daß auch der neue Staat das Werk der Inneren Mission anerkennt, ja fördert durch die Durchführung eines Volkstages.

Württemberg

Neugliederung der Landesbauernschaft Württemberg

Stuttgart, 13. April. Auf Vorschlag des württ. Landesbauernführers Arnold wurde die Landesbauernschaft Württemberg, einschl. Hohenzollern, in **15 Kreisbauernschaften gegliedert.** Diese Maßnahme war aus grundsätzlichen Erwägungen heraus notwendig. Am 7. April sind von Reichsbauernführer Darre folgende Kreisbauernführer ernannt worden: Für die Kreisbauernschaften Hohenlohe-Franken Karl Philipp-Wittenweiler OA. Gerabronn, Unterland: Heinrich Herrmann-Kreßbach OA. Neckarsulm, Neckar-Enz: Hermann Schmidgall-Enzweihingen OA. Vaihingen, Alt-Württemberg: Gottlob Jung-Oedernhard OA. Waiblingen, Murr: Gotthilf Bay-Ebersberg OA. Gaildorf, Ost: Otto Fröscher-Hohenmemmingen OA. Heidenheim, Alb: Erwin Stöcker-Riedhof bei Ulm a. D., Staufen-Teck: Karl Gölz-Bissingen u. T., Schönbuch: Friedrich Baitinger-Oberjettingen OA. Herrenberg, Schwarzwald-Nord: Michael Kalmbach-Egenhausen OA. Nagold, Schwarzwald-Süd: Gottfried Müßigmann-Peterzell OA. Oberndorf, Hohenzollern: Vinzenz Stehle-Bittelbronn bei Hechingen Bussen: Friedrich Vollmer-Hochberg OA. Saulgau, Oberland und Bodensee-Allgäu: Anton Kneißle-Luppenhofen OA. Ehingen und Rudolf Pfeiffer-Unterburkhardshofen OA. Leutkirch.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Den Verwaltungssekretär Böhme an der Frauenklinik der Universität zum Verwaltungsobersekretär, die Wohlfahrtspflegerin Anna Schlack aus Stuttgart zur Oberpflegerin bei der Heilanstalt Winnental.

Uebertragen: Dem Verwaltungspraktikanten Weber eine Obersekretärstelle bei dem Ev. Oberkirchenrat.

Stuttgart, 13. April. (Ferienquartiere für SA.-Männer.) Es haben sich bis heute 140 Stuttgarter Bürgerfamilien bereit erklärt, SA.-Männer in die Ferien aufzunehmen, mit einer Gesamtzahl von über 1700 Ferientagen. Außerdem gingen an Stelle gewährter Quartiere noch verschiedene Geldspenden für diesen Zweck ein. Dieses Ergebnis wird zum Geburtstag des Führers am 20. April berichtet werden.

Frühjahrsgewitter. Am Donnerstag abend entlud sich zwischen 7 und 8 Uhr über Stuttgart ein heftiges Gewitter mit starkem Wolkenbruch. Bächen gleich strömten von den Anhängen die Wassermassen. Nennenswerter Schaden ist nirgends angerichtet worden. Der starke Regen hielt bis in die Nachtstunden an, den Bauern und Gärtnern diesmal recht willkommen.

Umschulungslager. Im Einvernehmen mit dem Städt. Wohlfahrtsamt und dem Arbeitsamt in Stuttgart wurde dem Obergau Württemberg des Bundes deutscher Mädel in der Hitlerjugend die Aufgabe übertragen, in Wart bei Nagold ein Umschulungslager für arbeitslose Mädchen einzurichten. In diesem Umschulungslager soll nun versucht werden, Mädchen aus der Stadt, die sich nach vielleicht jahrelanger Arbeitslosigkeit und schlechter Ernährung erst in die Arbeit wieder eingewöhnen müssen, auf landwirtschaftliche Tätigkeit umzuschulen und zu geschickten und zuverlässigen Hilfen der Bauern zu erziehen.

Tarifänderung bei den Straßenbahnen. Aus Anlaß der Handwerkertagung tritt der neue Tarif für die Einzelfahrscheine schon am Sonntag, den 15. April, in Kraft.

Stiftung. Der Ausschuß des Stuttgarter Handelsvereins hat dem Bürgermeisteramt Stuttgart eine Stiftung in Höhe von 12 000 RM. übergeben. Aus den Zinsen dieser Stiftung sollen die besten Schüler und Schülerinnen der städt. Handelsschulen bei ihrem Abgang von der Schule durch Preise und Stipendien ausgezeichnet werden.

Feuerbach, 13. April. (Tödlich verletzt.) Am Donnerstag mittag wurde der verheiratete Hilfsarbeiter Gottlob Roth-Feuerbach von einem Personenauto so schwer angefahren, daß er am Nachmittag seinen Verletzungen erlag.

Ditzingen, 13. April. (Betriebsunfall.) Der 21jährige Maurer Willy Mörk von Eltingen verunglückte im Ziegelwerk dadurch, daß er die rechte Hand in die Betonmischmaschine brachte, wobei ihm 5 Finger abgedrückt wurden.

Eßlingen, 13. April. (Mangel an Spezialarbeitern.) In der letzten Gemeinderatssitzung teilte OBM. Dr. Klaiber mit, daß die Zahl der in der hiesigen Industrie Neueingestellten vorsichtig auf 13—14 000 zu schätzen ist. Gewisse Spezialarbeiter in der Metallbranche sind als arbeitslos überhaupt nicht mehr hier vorhanden und müssen beispielsweise von Mannheim und Pforzheim herangezogen werden. Betriebe, die zu Kurzarbeit gezwungen waren, sind größtenteils wieder zu Vollarbeit übergegangen.

Oberlenningen, OA. Kirchheim, 13. April. (Ideale Arbeitersiedlung.) Vor kurzem hat Reichsstatthalter Murr die Papierfabrik Scheufelen-Oberlenningen besichtigt. Besondere Aufmerksamkeit fand der Bericht der Fabrikleitung über die Arbeiter-Siedlungsverhältnisse, die gerade in Oberlenningen eine ideale Lösung im Sinne des Reichskanzlers Hitler gefunden haben. Von den beschäftigten tausend Arbeitern der Papierfabrik Scheufelen wohnt die Hälfte im Umkreis von einem Kilometer, vier Zehntel im Umkreis von 5 Kilometer. Die Arbeiter blieben mit der Scholle verbunden, wohnen zu etwa 70 Prozent in Eigenheimen und können in ihrer Freizeit durch den geringen Zeitverlust auf dem Fabrikweg immer noch in bescheidenem, aber lebensstützendem Umfang Landwirtschaft ausüben, teilweise sogar Vieh halten.

Reutlingen, 13. April. (Wirtschaftsminister auf der Braunen Messe.) Am Mittwoch stattete Wirtschaftsminister Dr. Lehnich der hiesigen Braunen Messe einen Besuch ab. Der Minister war hochbefriedigt über die Gediegenheit dieser Braunen Messe.

Göppingen, 13. April. (Frei von Arbeitslosen.) Die Gemeinde Holzheim, die noch vor kurzem zahlreiche Arbeitslose und im April 1933 die Ziffer von 120 Unterstützungsempfängern aufwies, ist nunmehr frei von Arbeitslosen.

Ellwangen, 13. April. (10 000 Aale eingesetzt.) Donnerstag nachmittag trafen von Hamburg her wiederum 10 000 junge Aale ein, die sofort vom Zug weg an die Jagst verbracht wurden, um dort nach fachmännischer Behandlung der Jagst anvertraut zu werden. Die glashellen und wuseligen Tierchen fanden sich rasch in ihrem neuen Element zurecht und zerstoben nach allen Richtungen.

Ravensburg, 13. April. (Unbesonnene Mütter.) Vier Mütter hatten ihre Kinder, die nach einem Erholungsheim reisen sollten, bis in das Zugabteil begleitet. Da sie sich zu lange dort aufhielten, mußten sie plötzlich bemerken, daß der Zug schon in Fahrt war. Rasch sprangen die Frauen hintereinander vom fahrenden Zug ab. Alle vier Frauen kamen beim Absprung zu Fall. Noch im allerletzten Augenblick konnte der Zug ruckartig zum Stehen gebracht und dadurch ein großes Unglück verhütet werden. Außer kleinen Schürfungen kamen die unbesonnenen Mütter noch mit dem Schrecken davon.

Gunzenweiler, OA. Tettnang, 13. April. (Den Fuß abgeschlagen.) Bauer Theodor Feiner war mit Mißeggen beschäftigt. Bei dieser Arbeit sank eines der Pferde plötzlich an einer sumpfigen Stelle ein. Feiner wollte dem Pferd heraushelfen und hielt es zu diesem Zweck am Kopf hoch. In diesem Augenblick zog dieses den Fuß aus dem Sumpf und schlug nach vorne, wo Feiner stand. Das Pferd traf ihn so unglücklich, daß ihm ein Fuß abgeschlagen wurde.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 15. April: Außer Miete, Carmen, 7.30 bis 10.45, Dienstag, 17. April: Die Fledermaus, 8—11, Mittwoch, 18. April: B. 26, Pique Dame, 8—10.45, Freitag, 20. April: D. 26, Siegfried, 7—11.30, Samstag, 21. April: Die lustige Witwe, 7.30—10.30, Sonntag, 22. April: Außer Miete, Pique Dame, 7.30—10.15 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 15. April: Außer Miete, Seiner Gnaden Testament, 7.30—10, Montag, 16. April: B. 27, Sonnenwende, 8—11, Dienstag, 17. April: C. 25, Faust, 8—11.30, Mittwoch, 18. April: Deutsche Bühne 55, Robert und Bertram, 8 bis 10.30, Donnerstag, 19. April: A. 29, Sonnenwende, 8—11, Freitag, 20. April: Deutsche Bühne 56, Bernhard von Weimar, 7.30 bis 10.45, Samstag, 21. April: S. 27, Seiner Gnaden Testament, 7.30—10, Sonntag, 22. April: E. 29, Die Kreuzelschreiber, 7.30 bis 10, Montag, 23. April: B. 29, Die Kreuzelschreiber, 8 bis 10.30 Uhr.

Liederhalle. Sonntag, 15. April: 9. Symphoniekonzert, Oeffentliche Hauptprobe, 11—12.15, Montag, 16. April: 9. Symphoniekonzert, 8—9.15 Uhr.

Kiwal zur Frühjahrsputzerei
frischt alle Möbel auf wie neu.
Normalfl. 80 Pf., Doppelfl. 1.45 Mk.
Erhältlich: Eberhardtdrog. Apoth. Plappert

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue deutsche Gesandte in Oslo, Rohland, wurde am Donnerstag vom König in Audienz empfangen.

Freytagh-Loringhoven Mitglied des ständigen Schiedshofes im Haag. Die deutsche Regierung hat den Professor der Rechte an der Universität Breslau, Staatsrat Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven, an Stelle des Professors Dr. Schücking, dessen Mandat abgelaufen war, zum Mitglied des ständigen Schiedshofes im Haag ernannt.

Wachsende Arbeitslosigkeit im Saargebiet. Nach einem Bericht der Handwerkskammer betrug die Zahl der Arbeitslosen im Saargebiet am 1. März rund 40 000 gegen 35 000 im November v. J.

399 Soldaten-Leichen gefunden. Aus Paris meldet die Berliner Börsenzeitung: Auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges im nordfranzösischen Departement Pas de Calais sind — nach einer Meldung aus Arras — 399 Leichen deutscher und französischer Soldaten aufgefunden worden. Die sterblichen Ueberreste der deutschen Soldaten, deren Namen nur zum Teil festgestellt werden konnte, sind auf den Friedhöfen und dem Beinhaus „Maison Blanche" beigesetzt worden.

Der italienische Flieger Donati, der den Höhenweltrekord des Franzosen Lemoine um 900 Meter überboten hat, teilte u. a. mit, daß in der Höhe von 14 500 Meter die Luft so dünn gewesen sei, daß er das Gefühl gehabt hätte, zu platzen.

Im Magdeburger Hochverratsprozeß, den das Kammergericht Berlin in Magdeburg durchführte, hatten sich 13 Kommunisten zu verantworten. Die beiden Hauptangeklagten Nertens und Schlemm wurden zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 2½ bis ¾ Jahren.

Rätselhafter Mord in Dresden. Am Freitag morgen wurde in seiner Wohnung der 67jährige Karl Fritzsche erschossen aufgefunden. Fritzsche wohnte seit über 30 Jahren in Dresden und tätigte Börsengeschäfte. Die Schußwaffe ist bisher nicht gefunden worden. Die Mordtat ist wahrscheinlich in den Nachmittagsstunden des Donnerstag geschehen.

Benzinexplosion auf einer Draisine. Im Bahnhof Jembach bei Innsbruck fuhr eine mit drei Bauarbeitern bemannte Draisine bei der Einfahrt in den Bahnhof auf eine Verschiebe-Lokomotive auf. Durch den Anprall explodierte ein Benzinbehälter auf der Draisine, die sofort in Flammen stand. Drei Bauarbeiter, die sich auf dem Fahrzeug befanden, erlitten schwere Verbrennungen.

Schneefall in Kopenhagen. In den letzten Tagen ist in Dänemark ein starker Temperatursturz eingetreten. Am Freitag früh setzte in Kopenhagen Schneefall ein.

Aus dem Gerichtssaal

Aufsehenerregende Beweisanträge im Mordprozeß Waltershausen

Schweinfurt, 13. April. Zu Beginn des achten Verhandlungstages stellte der Verteidiger Liebigs, Dr. Deeg, einen aufsehen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erregenden Beweisantrag. Baron von Waltershausen soll, als die Sache Waltershausen einzuschlafen schien, erzählt haben, er habe die Sache mit seiner Mutter fabelhaft gedreht. Er habe sie in der Untersuchungshaft besucht. Da es angesichts der scharfen Bewachung schwierig gewesen sei, geheime Nachrichten auszutauschen, hätten sie ein fabelhaftes Mittel gefunden. Die Mutter habe ihn weinend umarmt und mehrmals geküßt, **wobei sie ihm einen zusammengerollten Kassiber in den Mund geschoben habe.** Als Beweis beantragte Dr. Deeg daher die Vernehmung einer gewissen Frau Ellen Ziegler aus Berlin.

Nach einigen weiteren Anträgen wurde die Vernehmung der Frau Werther fortgesetzt. Der Vorsitzende überreicht dabei der Zeugin ihren Revolver, um zu sehen ob sie mit dem Revolver umgehen könne, nachdem sie behauptet habe, in der Mordnacht noch drei Alarmschüsse abgegeben zu haben. **Allem Anschein nach kann sie aber mit dem Revolver überhaupt nicht umgehen, was sie allerdings mit der großen Aufregung zu begründen sucht.**

Auf die Frage nach der Möbelübereignung an ihren Mann und an einen gewissen Lutter in München, sowie nach dem Rückkauf dieser Möbel durch ihren Sohn erklärt Frau Werther, sie hätte diese Möbel ihrem Manne übereignet, um eine Hypothek bestellen zu können. Ihr Sohn habe aber das Mobiliar zurückgekauft, weil er glaubte, daß das Schloß mit Einrichtung leichter verkauft werden könne. Weitere Fragen behandelten den Einspruch eines Maklers Jakober in Nürnberg, der sich bei einem Geldmann um einen Kredit von 20 000 RM. für Frau Werther bemüht haben soll. Die 20 000 RM. hätten tatsächlich für die Hochzeit des Sohnes sein sollen. Der Hauptmann habe aber abgelehnt, weil er das Leben des Sohnes zu kostspielig gefunden habe. Bei dieser Gelegenheit stellt die Verteidigung fest, daß Baron von Waltershausen mit der Tochter einer Jüdin verheiratet war.

Eingehend wird dann der engere Verkehr der Frau Werther erörtert. Dabei wird festgestellt, daß Frau Werther tatsächlich mit General Liebert einen gesellschaftlichen Verkehr hatte.

Mißhandlung des eigenen Kindes

Hechingen, 13. April. Wegen Mißhandlung des eigenen Kindes hatte sich der Gelegenheitsarbeiter Michael Knöserle von Gammertingen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Knöserle hatte sein 2 Monate altes fieberkrankes Kind derartig geschlagen, daß nach Ansicht des Sachverständigen der Rücken des armen Kindes vollständig geschwollen war. Nach seiner rohen Tat rühmte er sich, daß er so lange draufgeschlagen habe, bis ihm seine Frau wehe getan habe. Oberstaatsanwalt Poth führte in seiner Anklage aus, daß einem solch rohen Menschen jeden Tag 25 Mal das Hinterteil verdohlt und er dann ins Arbeitshaus gesteckt gehöre. Er beantragte 1 Jahr Gefängnis. Den Antrag des Strafmaßes nahm der robe Geselle mit Lachen auf. Das Gericht entsprach dem Antrag.

Sachverständigen-Gutachten im Waltershausener Mordprozeß

Schweinfurt, 13. April. In der Freitagnachmittag-Verhandlung des Waltershausener Mordprozesses erstattete der Sachverständige Dr. Walter Heß von der Chemischen Untersuchungsanstalt in Stuttgart ein Gutachten, in dem er feststellte, daß in der Mordsache auf dem Schloß Waltershausen **mit aller Bestimmtheit aus der Pistole des Angeklagten Liebig geschossen wurde.**

Wetter für Sonntag und Montag

Hochdruck zeigt sich im Nordosten, eine Depression westlich von Irland. Für Sonntag und Montag ist ziemlich freundliches Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 13. April

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,630	0,634
Belgien (100 Belga)	58,54	58,66
England (1 Pfund)	12,905	12,935
Frankreich (100 Frc.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,38	169,72
Norwegen (100 Kr.)	64,84	64,96
Oesterreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	66,58	66,72
Schweiz (100 Frc.)	80,95	81,11
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,38	10,40
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,502	2,508

Sport-Vorschau

Der Sport am Sonntag

Fußball

Im Fußball steht im Vordergrund der zweite Gang der DFB.-Meisterschaft.

Gruppe Südwest. In **Stuttgart:** Union Böckingen — SV. Waldhof; in **Köln:** Mülheimer SV. — Kickers Offenbach.

Gruppe Mitte. In **Fulda:** Borussia Fulda — Wacker Nürnberg; in **Dresden:** Dresdener SC. — Wacker Halle.

Gruppe Ost. In **Berlin:** Viktoria Berlin — Viktoria Stolp; in **Danzig:** Preußen Danzig — Beuthen 09.

Gruppe Nordwest. In **Dortmund:** Schalke 04 — TV. Eimsbüttel; in **Bremen:** Werder Bremen — VfL. Benrath.

Bezirksklasse Württemberg

Gruppe West: Sportfreunde Lauffen — VfB. Ludwigsburg; MTV. Jahn Stuttgart — Heilbronner SpVgg.; VfB. Sontheim — SpVgg. Untertürkheim; VfR Gaisburg — ASV. Botnang; SpVgg. Bad Cannstatt — Sportfreunde Eßlingen.

Gruppe Ost: FV. Nürtingen — Eintracht Neu-Ulm; Normannia Gmünd — SpV. Schorndorf; VfB. Kirchheim — VfR. Heidenheim; Sportfreunde Tübingen — SpV. Göppingen; VfR. Aalen — SpV. Reutlingen.

Gruppe Süd: SpVgg. Schramberg — SpV. Weingarten; FC. Tailfingen — VfR Schwenningen; SpV. Spaichingen — FV. Ebingen; SpVgg. Truchtelfingen — SpVgg. Trossingen; SC. Schwenningen — FV. Ravensburg; FV. Tuttlingen — VfB. Friedrichshafen.

Freundschaftsspiele

Stuttgarter Kickers — VfR. Mannheim (Sa.); Ulmer FV. 94 — VfR. Mannheim; FSV. Mainz — Germania Brötzingen; Bayern München — Hertha-BSC. Berlin; FK. Pirmasens — VfB. Mühlburg; Phönix Ludwigshafen — ASV. Ludwigshafen; Repräsentativspiel: Gau Baden — Gau Mittelrhein in Karlsruhe.

Länderspiele:

Luxemburg — Frankreich; Tschechoslowakei — Polen; Rumänien — Jugoslawien; England — Schottland, Oesterreich — Bulgarien.

Handball

Gruppenmeister Eßlinger TSV. — Turngemeinde Göppingen; 1860 München — SpVg. Fürth.

Frauenhandball

TV. Ulm — TV. Cannstatt; MTV. Stuttgart — TGS. Stuttgart; FC. Fellbach — TV. Gaisburg.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Badblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Inh. Th. Gack) DA 3. 34. 756.

Stadt Wildbad.

Gründung eines Krankenpflegevereins.

Um die hiesige Krankenschwesterstation auf eine sichere finanzielle Grundlage zu stellen, wird ein Krankenpflegeverein gegründet. Als Mitgliedsbeitrag sind fürs Jahr 2 RM vorgesehen. Nur die Mitglieder haben Anspruch, die Hilfe der Krankenschwester unentgeltlich in Anspruch zu nehmen. Nebendem ist es Allgemeinpflicht des einzelnen, die gute Sache durch seine Mitgliedschaft zu unterstützen.

Die Mitgliederwerbung wird in den nächsten Tagen aufgenommen. Anläßlich der Haussammlung für die Innere Mission werden in den einzelnen Haushaltungen auch Einzeichnungslisten für die Mitgliedschaft zum Krankenpflegeverein vorgelegt.

Bürgermeisteramt.

Ev. Stadtpfarramt. Ortsgruppenleitung der NSDAP.

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Kursbeginn für den **Tageskurs** am

17. April 1934, vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen können noch entgegengenommen werden.

Die Schulleitung.

Nonnenmiß, 12. April 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Karoline Haag

Anwalts-Witwe

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtvikar für seine trostreichen Worte, ferner dem Gemeinschafts-Chor für den erhebenden Gesang, sowie auch für die Blumen- und Kranzspenden und allen denen, die die Entschlafene zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Anwalt Haag.

Evangelischer Gottesdienst.

15. April, Sonntag Misericordias Domini.

9.30 Uhr Predigt (Text: 1. Petr. 2, 21—25; Lied: 56) Stadtpfarrer Dauber. — 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Stein. 8 Uhr Innere Missionsgedenkstunde mit Lichtbildern.

Montag den 16. April 1934.

8 Uhr Singstunde des Kirchenchors in der Kirche.

Katholischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach Ostern, den 15. April 1934.

7 Uhr Frühmesse, — 9.15 Uhr Predigt und Amt. Nachmittags 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht.

Werktags 7 Uhr hl. Messe. Montag und Donnerstag keine hl. Messe.

Beichtgelegenheit: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunionausteilung: Vor und während jeder hl. Messe und des Amtes. Am Donnerstag um 6.30.

Hochwiese

Sonntag **Wirtschafts-Eröffnung**

mit **Metzelsuppe**

wozu freundlich einladet **Hermann Schmid**

Ich vertrete und verkaufe die Erzeugnisse der Wurzener Teppichfabrik:

Abgepaßte Teppiche, Läuferstoffe usw., zur Zeit günstige Gelegenheitskäufe. Angebote und Auswahlsendungen unverbindlich.

KARL RIESTER, Anruf 594.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Schuhe zum Schulanfang

		Gr. 27-30	Gr. 31-35
für Mädchen	Spangenschuhe braun Rindbox oder schwarz Lack	3.35	3.85
	Spangenschuhe braun Rindbox, mit Reptil-Imitation, Blattverzierung	4.50	5.50
für Knaben oder Mädchen	Stiefel schwarz Rindbox, durchgenäht	4.25	4.85
	Stiefel braun Rindbox, durchgenäht	4.50	5.50
	Schnürschuhe braun Rindbox, mit Preßfalten	4.85	5.50

32

Grosse Tanne

Sonntag Wirtschaftseröffnung

wozu freundlich einladet

Haller

Unkündbare **TILGUNGSDARLEHEN**

für jeden Zweck erhalten Sie durch Darlehensvertrag bei der Württ. Kreditkasse Stuttgart (unter Aufsicht des Reichsbeauftragten). Günstige Bedingungen — größte Sicherheit. Auskunft erteilt der **Haus- und Grundbesitzervereine.V., Heilbronn a. N.,** Frankenstraße 14

Hauptvertret.: Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstr.

Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

Der Deutsche Rundfunk

Funk Post

16 Seiten stark, mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Artikeln

Die bestausgestattete und inhaltreiche Deutsche Funkzeitschrift

Mit Geräteversicherung

Monatsabonnement nur 85 Pf. durch die Post. Einzelheft 25 Pf.

Probeheft kostenlos vom Verlag, Berlin N 24

Private Kraftfahrschule

Wildbad, Telephon 324

Kursbeginn: Montag, den 16. April, mittags 2 Uhr

Anmeldungen nimmt noch entgegen

Fr. Schrafft, Rep.-Werkstätte

Erneuter

Preisabschlag in Linoleum

von 5 bis 10 Prozent

Der Vertreter der Deutschen Linoleumwerke

Rudolf Linder, Tapeziermeister

Musik-Unterricht

Klavier, Harmonium, Blasinstrumente, Theorie, sowie gründl. Gesangsunterricht (bewährte Schule) erteilt zu zeitgemäßen Preisen

Eugen Armbrust

Leiter des hiesigen Musikwesens

König-Karlstr. 45, Einfamilienhaus

Sonntag nachmittag

Tanz im Bahnhofhotel

Kapelle Mariza

2—4-Zimmer-Wohnungen

mit Küche und Zubehör preiswert zu vermieten.

Zu erfragen: Wildbad, König-Karl-Straße 19

Preiswert zu verkaufen:

1 Vitaluxlampe (Höhensonne) wenig gebraucht 220 Volt

1 noch guterhaltenes Sofa mit Sessel.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Pension

in guter Lage

zu pachten gesucht

Angebote unter **M. B. 100** an die Tagblattgeschäftsstelle.

Fremdenzimmer-Einrichtungen

(Schlafzimmer) gebraucht, sowie einige Kästen und einfache Betten wegen Räumung äußerst billig

abzugeben.

Wildbad, König-Karl-Straße 19.